

Antrag 2026/I/Umw/1

Kreis Mitte

Standardisierte Mehrwegpools stärken – ökologische Fehlsteuerungen durch Branded-Bottles beenden

1 Der SPD Landesparteitag Hamburg möge zur Weiterleitung an den SPD Bundesparteitag be-
2 schließen:

3 **1. Standardisierte Mehrweg-Pools als Regelfall festschreiben.**

4 Die SPD setzt sich dafür ein, im Verpackungsrecht klarzustellen, dass standardisierte Mehrweg-
5 Poolsysteme (z. B. Euro-, NRW- und GDB-Standardflaschen) den Regelfall darstellen und als
6 ökologisch bevorzugte Systeme gelten.

7 **1. Akkreditierungspflicht für Mehrwegsyste mit Fokus auf Gebindestandardisierung.**

8 Die SPD fordert, eine Akkreditierungspflicht für Mehrweg-Getränkeverpackungssysteme, bei
9 der insbesondere der Anteil standardisierter Poolgebinde, die tatsächlichen Transportdistan-
10 zen und der Sortieraufwand im Handel als zentrale Kriterien berücksichtigt werden. Nur akkre-
11 ditierte Systeme sollen künftig als förderfähig im Sinne der Abfallvermeidung gelten.

12 **1. Begrenzung und Konditionierung von Branded-Bottles (Individualgebinden)**

13 Die SPD setzt sich dafür ein, dass markenspezifische Individualflaschen und -kästen (Branded-
14 Bottles) nur dann als Mehrweg im Sinne der Abfallvermeidung anerkannt werden, wenn sie
15 ökologisch mindestens gleichwertig gegenüber standardisierten Poolgebinden sind (u. a. ver-
16 gleichbare oder geringere Transportentfernungen, gleiche oder höhere Umlaufzahlen), und
17 keinen überproportionalen Sortiermehraufwand im Handel verursachen. Andernfalls sind sie
18 nicht als förderfähiges Mehrwegsyste anzuerkennen.

19 **1. Gezielte finanzielle Anreize für Poolgebinde und Ausgleich des Sortieraufwands.**

20 Die SPD fordert, finanzielle Anreize ausschließlich für akkreditierte, standardisierte Poolsys-
21 teme zu gewähren und den Sortiermehraufwand im Handel, der durch Gebindevielfalt und
22 Branded-Bottles entsteht, über verbindliche Handhabungsentgelte (Handling Fees) zu kom-
23 pensieren.

24 **1. Klare Kennzeichnung und Verbraucherinformation.**

25 Die SPD setzt sich dafür ein, dass eine deutliche Kennzeichnung von Getränke-verpackungen
26 mit „MEHRWEG – Poolflasche“ bzw. „MEHRWEG – Individualflasche“ sowie „EINWEG“ oder
27 ein vergleichendes und verbindliches Ampelfarbensystem direkt auf der Verpackung sicher-
28 gestellt wird, um Verbraucher*innen eine bewusste Entscheidung zugunsten standardisierter
29 Mehrwegpools zu ermöglichen.

30 **Begründung**

31 Das deutsche Mehrwegsystem ist ein zentrales Instrument der Abfallvermeidung und Res-
32 sourcenschonung und gilt international als Vorbild. Seine Effizienz beruht maßgeblich auf
33 standardisierten Poolgebinden, bei denen leere Flaschen beim jeweils nächstgelegenen Abfül-
34 ler gespült und wiederbefüllt werden können. Dies reduziert Transportwege, senkt die CO₂-
35 Emissionen und hält die Logistikkosten niedrig.

36 Dieser Systemvorteil wird jedoch zunehmend durch die Ausbreitung von Branded-Bottles (In-
37 dividualgebinden) unterlaufen. Ihr Anteil ist z. B. im Biermarkt innerhalb weniger Jahre auf
38 fast 50% gestiegen. Diese markenspezifischen Flaschen funktionieren nach einem Schlüssel-
39 Schloss-Prinzip: Sie müssen über weite Strecken an ihr Ursprungsunternehmen zurückgeführt
40 werden, da andere Betriebe sie nicht nutzen können. Dadurch entstehen lange Transportwege,
41 die die CO₂-Bilanz von Mehrweg deutlich verschlechtern und die ökologische Überlegenheit
42 gegenüber Einwegverpackungen in Frage stellen.

43 Zudem führt die wachsende Anzahl unterschiedlicher Flaschentypen zu einem massiven Sor-
44 tiermehraufwand in Handel und Sortieranlagen. Fremdleergut muss häufig händisch aussor-
45 tiert werden, was pro Kasten spürbare Zusatzkosten verursacht, und Personal bindet. Beson-
46 ders kleine und mittlere Brauereien geraten dadurch unter Druck: Sie leiden unter Pfandgeld-
47 verlusten, Flächenengpässen durch sich stapelndes Fremdleergut und einem erhöhten organi-
48 satorischen Aufwand.

49 Branded-Bottles sind damit ein systemgefährdender Treiber innerhalb des Mehrwegsystems:
50 Sie bedienen vor allem Marketinginteressen, schwächen aber die ökologische und ökonomi-
51 sche Effizienz des Gesamtsystems. Ohne klare politische Leitplanken droht der schleichende
52 Übergang von einem standardisierten Mehrweg-System zu einem ineffizienten Nebeneinan-
53 der unzähliger Einzellösungen.

54 Mit einer Akkreditierungspflicht, die Standardisierung, reale Transportentfernungen und Sor-
55 tieraufwand in den Mittelpunkt stellt, können ökologisch sinnvolle Poolssysteme gezielt ge-
56 stärkt und schädliche Fehlentwicklungen durch Branded-Bottles eingegrenzt werden. Die
57 Kopplung finanzieller Förderungen an akkreditierte Poolssysteme sowie die Vergütung des Sor-
58 tiermehraufwands sorgen dafür, dass nicht die lauteste Marke, sondern das beste System be-
59 lohnt wird. Eine klare Kennzeichnung hilft schließlich den Verbraucher*innen, sich bewusst für
60 standardisierte, tatsächlich umweltfreundliche Mehrwegpools zu entscheiden.